

# Pressemitteilung

**Andreas Bühl**

Stv. Landesvorsitzender/  
Pressesprecher

Erfurt, den 20.08.2008

*Mobil:*

0151 226 288 51

*E-mail:*

[andreas.buehl@rcds-  
thueringen.de](mailto:andreas.buehl@rcds-thueringen.de)

## **RCDS: Gymnasium nicht immer Königsweg**

*Ein Umdenken bei der Zulassung zum Gymnasium ist nötig*

Anlässlich des morgigen Schulanfangs bewertet der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) Thüringen die Zulassungspraxis für Gymnasien als ungenügend. „Für die Thüringer Schüler startet in dieser Woche ein neues Schuljahr, von denen immer mehr – in manchen Städten über 50 Prozent eines Jahrganges an Gymnasien wechseln. Dieser Massenansturm ist ein Irrweg, der in letzter Konsequenz die damit verbundene Hoffnung auf deutlich steigende Studienanfängerzahlen enttäuschen wird“, so Thomas Hindelang, der Vorsitzende des RCDS Thüringen.

Viele Grundschullehrer sind heute offenbar nicht mehr in der Lage oder Willens eine auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Schullaufbahneempfehlung auszusprechen. Das Gymnasium wird dabei von Pädagogen als der einzig erfolversprechende Weg gepriesen. Solch eine nicht begabungsgerechte Beratung führt in zahlreichen Fällen zu späterer Enttäuschung bei Kindern und Eltern. Hindelang dazu: „Viel zu schnell wird die Regelschule mit anschließender Berufsausbildung oder folgendem Fachoberschulbesuch als Alternative abgeschrieben“ und weiter „Nicht allein das Gymnasium ist Türöffner zu attraktiven Karrierewegen. Es gilt den jungen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten auch jenseits der gymnasialen Laufbahn aufzuzeigen. Schulen, Politik und Wirtschaft sollten in gemeinsamer Anstrengung einen Imagewandel alternativer Ausbildungsformen herbeiführen.“

Zukünftig sollte wieder verstärkt auf eine interessen- und begabungsgerechte Ausbildung Wert gelegt werden, um Erfolgserlebnisse zu fördern und die gymnasialen Qualitätsstandards im Freistaat zu wahren. Nur so werden die Abiturienten auf einen Hochschulbesuch entsprechend vorbereitet. „Zuweilen entsteht jedoch der Eindruck, dass bei zurückgehenden Geburtenzahlen einige Gymnasien ihre Standards nach Beschäftigungslage definieren“, erläutert der RCDS-Vorsitzende.

In diesem Zusammenhang begrüßt der RCDS die Initiative der Landesregierung auch Personen mit einer Ausbildung und entsprechender Berufserfahrung den Hochschulzugang zu erleichtern. „Dort, wo sich der Wunsch aufs Studium im Laufe einer Berufstätigkeit entwickelt, ist er auch mit dem Realschulabschluss erfüllbar. Vielleicht ist es besser nach ersten beruflichen Erfolgen hochmotiviert an die Hochschule zu gehen als mit schlechtem Abitur keine Lust mehr auf ein Studium zu haben“ so der Vorsitzende abschließend.

V.i.S.d.P.

Andreas Bühl  
Pressesprecher RCDS Thüringen